



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

393 (25.8.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-85025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-85025)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
Journal Mannheim,
In der Poststraße eingetragen unter
Nr. 2958.

(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung

(Mannheimer Volksblatt)

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Harns,
für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Dr. Friedrich Walter,
für den lokalen und prov. Theil:
J. B. Karl Wpfel,
für den Internat. Theil:
Karl Wpfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (Erlte Mannheimer
Topograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 393.

Samstag, 25. August 1900.

(Abendblatt.)

Politische Wochenschau.

Die chinesische Frage ist auf einem toten Punkte angelangt: Die Europäer in Peking sind befreit, und für die weitere Entwicklung der Dinge kommt nun Alles darauf an, ob die Chinesen den Widerstand fortsetzen werden und, wenn nicht, mit wem etwaige Verhandlungen über ein Friedensabkommen überhaupt so geführt werden können, daß sie die Aussicht auf dauernd befriedigte Zustände eröffnen. In der Ruhepause, die diesen Entscheidungen vorangeht, hat die Ausreise des Grafen Waldersee und ihrer Vorgeschichte die Öffentlichkeit länger beschäftigt, als gerade nötig war; die Kritik ist nicht ausgeblieben, und die Kritik der Kritik ist nachgefolgt. Organe, von denen Niemand etwas Anderes erwartet hätte und auch solche, von denen man das ihrer Parteilichkeit nach nicht voraussehen konnte, haben die Gelegenheit benützt, dem politischen Indifferentismus, wenigstens für die auswärtigen Angelegenheiten, das Wort zu reden. Wir selbst haben, neben beifälligen Äußerungen, wo wir eine aus besondern Gründen veröffentlichten, von nationalliberaler Seite auch eine Zuschrift erhalten, die unsere Kritik sehr abfällig kritisiert. Wir sind der Meinung, es handle sich da um einen Punkt, der eine öffentliche Aussprache wohl verdient. Uns wird in jener Zuschrift zugestanden, unsere Ausführungen an der kaiserlichen Rede über die ausgesperrten Hamburger Werftarbeiter sei berechtigt; unsere Kritik aber an den kaiserlichen Ansprüchen an die Truppen und das Oberkommando für Ostasien möge liberal sein, sehr liberal sogar, aber national sei sie nicht. Es wird uns dann weiter angedeutet, für Nationalliberale ziemt es sich, sich solchen Dingen gegenüber „ruhig“ zu verhalten. Dazu müssen wir vorab bemerken, daß der Begriff nationalliberal, wie wir ihn verstehen, nicht theilbar ist, d. h. daß man die eine Frage vom nationalen, die andere dann mal vom liberalen Standpunkte aus behandeln könnte. Hier aus bedeuten die Begriffe national und liberal eben keine Gegensätze. Wir leiten das Wort national immer noch von nation ab und nennen eine Handlung national, wenn sie den Zweck verfolgt, der Volksgemeinschaft, darin wir leben, zu nützen. Daraus ergibt sich, daß auch Kritik national sein kann, wie auch, wann sie aufhört, es zu sein. Sie ist es nicht mehr, wenn sie nicht den Nutzen der Gemeinschaft, sondern Eigennutz zum Ziele hat. Die Sozialdemokratie kritisiert unsere Chinapolitik, nicht um unser Volk vor Schaden und Enttäuschung zu bewahren, sondern um ihm seine politische Daseinsform zu vereteln in der Hoffnung, der Gemeinschaft hinterher die egoistischen Ideale einer einzigen Partei aufzwingen zu können. Gewisse Aliquien auf der Rechten wiederum üben ihre Kritik in der leicht erlernbaren Weise, dem Grafen Billow ein Bein zu stellen. In kritischen Zeiten ist das eine genau so verwerflich wie das andere. Zwischen beiden Extremen jedoch, so meinen wir, sei noch ein recht breiter Raum für die Kritik, die nach bestem Wissen und Gewissen, möglichst ohne Gefühlsüberschwang, abzuwägen sucht: ist das was da gethan und geredet wird, nützlich für unsere Volksgemeinschaft oder schädlich; und zwar nicht mit Rücksicht auf etwa mögliche oder vielleicht wünschenswerthe Veränderungen in unserem Staatswesen, sondern unter den realen Verhältnissen, wie sie nun einmal sind. Wir sind der Ansicht, diese Kritik brauche weder vor dem Kaiser noch vor der auswärtigen Politik Halt zu machen.

Man kann natürlich auch anderer Ansicht sein, nur sollte man sich dann auch darüber klar werden, wo hin das führt.

Wir leben im Verfassungsstaate, dessen staatliches Leben bestimmt wird von drei unabhängigen Faktoren: Kaiser, Bundesrath und Volksvertretung. Keiner davon hat ein verfassungsmäßiges Mittel, dem andern seinen Willen aufzuzwingen, sie sind darauf angewiesen, sich zu verständigen. Sind sie einer Meinung, so hat das weiter keine Schwierigkeit. Sind sie's aber nicht, wie sollen sie im Rahmen der Verfassung zu einer Verständigung kommen, wenn die sachliche Kritik in der kritischen Frage nicht statthaft ist? Man stelle sich nur einmal vor, die nationale deutsche Presse begnüge sich damit, die Maßnahmen der Regierung in der auswärtigen Politik kritiklos zu verzeichnen; dann bliebe den Vertretern nationaler Richtung im Reichstage gar nichts Andres übrig als zu Allem ja zu sagen, eine etwaige Kritik von ihrer Seite würde völlig in der Luft schweben. Ginge nun Alles gut, so würde der Erfolg dieser Reichstage von automatischen Reaktionen und Jagern zur Bedeutungslosigkeit herabdrücken, was dem Geiste der Verfassung widerspricht. Und aus guten Gründen widerspricht. Denn ein solcher Reichstag würde dem Staatswesen keine Stütze sein in Zeiten des Unglücks; und einen Freibrief der Vorsehung, der uns davor für immer bewahrt, haben wir ja nicht. Im Falle eines Mißlingens würden sich Enttäuschung und Groll, von alter Unzufriedenheit geführt, allein auf die entladen, die die Führung in Staat hatten. Wer alle hier in Betracht kommenden Möglichkeiten ausführlicher verfolgt, als sie hier darzulegen angebracht wäre, dem steigt vielleicht zu seiner eignen Ueberraschung die Erkenntnis auf, daß die bestehende Staatsform gar keinen zuverlässigern Schutzwall hat als die sachliche Kritik der verfassungstreuen Parteien in Presse und Reichstag. Sie wirkt ausgleichend auf vorhandene Spannungen, mäßigend auf temperamentvolle Entschlüsse, sie vertheilt die Verantwortung und verhindert — das ist wohl ihr Hauptverdienst — plötzliche Ausbrüche eines Stimmungsumschlags. Uns ist die Vertheilung der politischen Verantwortlichkeit auf Kaiser, Bundesrath und Reichstag immer als ein Wunder solider Staatsbaukunst erschienen; Voraussetzung ist dabei aber, daß keiner der drei treibenden Faktoren in der Entfaltung seiner Leistungsfähigkeit eingengt werde, und zum freien Wort im Reichstage gehört die freie Kritik in der Presse.

Freilich, auch die sachliche Kritik wird sich bewußt bleiben, daß ihr Schranken gesetzt sein können durch die Rücksicht auf's Ausland. Aber im Allgemeinen wird diese Rücksicht leicht übertrieben. Der deutsche Leser wolle sich doch einmal erinnern, wie viel Preßstimmen des Auslandes ihm unerbürdlich, unverdient und im Original oder in einwandfreier Uebersetzung zu Gesicht kommen! Das Ausland hält sich im Großen und Ganzen an bestimmte Blätter, die wissen das und ühnen sich in heiklen Fragen stets mit aller gebotenen Vorsicht. Jedenfalls ist der Mißbrauch, den das Ausland mit deutschen Preßstimmen treiben könnte, das kleinere Uebel, verglichen mit dem sonst unermesslichen Indifferentismus. Fürst Bismarck — man wird den Altmeister der Diplomatienkunst in unsern wortreichen Tagen vielleicht auch einmal wieder nennen dürfen — hat es in der Praxis stets so gehalten, daß der Presse viel mehr zu sagen erlaubt sei als den leitenden Männern. Was ein Staatsmann in verantwortlicher Stellung sagt, ist ein politisches Auktorität; was eine Zeitung sagt, im besten Falle ein historisches Dokument. Fürst Bismarck hätte die russische Presse wohl ruhig schimpfen lassen oder sie bei Gelegenheit widerlegt; aber daß ein amtliches Auktorität der russischen Regierung eine falsche Aussage über eine

folgeschwere Handlung des deutschen Kaisers machte, das würde er wohl nicht tagelang unwiderrprochen haben verbreiten lassen. Am Allerwenigsten aber würde er darin eine belanglose Thatsache erblickt haben, die für die deutsche Presse in dem Augenblicke erledigt sei, wo der Kaiser sich in Person die Mühe hatte nehmen müssen sie richtig zu stellen.

Die Sendung des Grafen Waldersee ist ein so außerordentliches und bedeutames Ereignis, daß es geradezu Pflicht der deutschen Presse wäre, sich durch gründliche Recherchen nicht binden zu lassen. Geht Graf Waldersee nur mit militärischen Vollmachten oder auch als politischer Vertrauensmann des Kaisers? Behauptet worden ist Beides und es wird sich ja zu irgend einer Zeit auch erweisen, wie es damit bestellt war. Aber eine gleichgiltige Frage ist das doch wahrhaftig nicht; denn der Feldmarschall ist allein dem obersten Kriegsherrn verantwortlich, und es könnte ein bedeutames Beispiel geben, wenn zu seinen Gunsten die einseitliche Leitung unsrer Diplomatie im Auslande zum ersten Male durchbrochen würde.

Der Aufruhr in China

Deutsche und Japaner.

Wie nachträglich bekannt wird, ist die Leiche des bei Taku gefallenen japanischen Korvetten-Kapitäns Gattori von den Offizieren S. M. Kanonenboot „Ylita“ höchst ehrenvoll behandelt und durch ein Boot des „Ylita“ unter besonders schwierigen Verhältnissen an Bord eines japanischen Schiffes transportiert worden. Ueber diesen Beweis kameradschaftlicher Gesinnung, der in japanischen Marinekreisen dankbar anerkannt wurde, hat der japanische Marineminister Vize-Admiral Yamamoto dem Marine-Attache bei der deutschen Gesandtschaft in Tokio in warmen Worten seine Genugthuung ausgedrückt und die japanische Regierung veranlaßt, durch Vermittelung der deutschen Gesandtschaft in Tokio der deutschen Regierung den warmsten Dank für das bewiesene Entgegenkommen auszusprechen und hieran die Bitte zu knüpfen, diesen Dank auch dem Kommandanten S. M. S. „Ylita“ zu übermitteln. Erwähnt sei noch, daß auch der kürzlich in Kiel stattgehabte Besuch Kaiser Wilhelms an Bord des japanischen Kreuzers „Yokumo“ in den maßgebenden japanischen Kreisen sehr sympathisch berührt hat.

Vom Sturm auf Tientsin

gehen nach einem deutschen Soldatenbriefe noch folgende Einzelheiten durch die Presse: Wir gingen nun weiter, stürmten Tientsin, streckten die ganze Stadt in Brand, wo am Abend die deutsche und die russische Flagge über Tientsin wehte. Es wurde Abend, und wir waren müde und hatten großen Hunger und Durst, und die Europäer, die in der Stadt wohnten, gaben uns Essen und Trinken, Bier, Wein, Alles, was wir haben wollten. Am anderen Tage war Sonntag und Ruhetag, aber wir erfuhr von den Europäern, daß unsere Kameraden, Seesoldaten und Matrosen, Russen, die vor uns fortgegangen waren zur Beschützung der Europäer, seitwärts von Tientsin, in einem Fort eingeschlossen und von Chinesen umzingelt. Sonntag Nachmittag machten wir und alle Nationen uns auf den Marsch, unsere Kameraden zu befreien; es waren über 4000 Mann von uns. Wir marschirten die Sonntagnacht durch und am andern Morgen umzingelten wir die ganze Truppe Chinesen. Es waren über 35 000 Mann und es kam wiederum zum Gefecht, in dem wir mit Sturm und Hurrah siegten und unsere Kameraden be-

Aus der Sommerfrühe.

III.

Drunken in den Niederungen, in der Städte qualvoller Enge, scheint nach wie vor unsere Chinesenpedition und vor Allem die Entdeckung des Grafen Waldersee nach dem Reich der Mitte der Brennpunkt des Tagesgesprächs zu sein; hier oben, aus durch nichts deutigen, bestreuten Höhen, kimmert man sich weniger um den „Waldersee“, denn um den „Rumel- und Wildsee“, nur daß sich die Bewunderung für diese Art von Seen nicht in lauten Paraderufen, sondern mehr in stiller Betrachtung der enttäuschenden Sommer, wie sie blauer Himmel, dunkelgrüner Lösswald und tief-schwarzer, kaum bewegter Wasserspiegel in wunderbarer Vereinigung bietet, Luft macht. Wir sind noch immer auf der Höhe der Saison, und es ist ein ununterbrochenes Kommen und Gehen, das für den still und aufmerksam Betrachtenden seine eigenen Reize hat. Warum unser „Holländer“ bis jetzt noch immer keine Filiale seines internationalen Reiseverkehrsgeschäftes hier oben etabliert, ist speziell den Vertretern Mannheims, die zur Erholung hier weilen, geradezu unerfindlich. Hier ist für den „Mann“ ein Eldorado! Unser Taschensieger liegt auf der württembergisch-badischen Grenze und so wird es nach der Lage der Dinge bald hinüber in's Schwabenland, bald darüber hinter die roth-gelben Grenzpfähle evozirt. Die Grenzverschreitung bietet nicht die geringste Schwierigkeit und die Amateure-Photographen, vor deren Dunkelkammern es auch hier keine Rettung gibt, nehmen bald Württemberg von der badischen Seite, bald Baden von der württembergischen auf ihre lichtempfindliche Platte auf. Platten, besonders kalte Platten spielen hier überhaupt eine große Rolle, und was für die Welt im Allgemeinen z. B. die Beschickung und Erfrischung der Taku-Platt-form, das ist für unser buwen-rotiro die gängliche Vernichtung sämtlicher kalten Platten bis auf das Vorzeilen, auf dem man zu serviren pflegt. Auch dieses noch zu verrichten hat man sich, do es durchaus kein chinesisches Vorzeilen ist, bis jetzt noch enthalten, und nach Abreise einer internationalen größeren Familie, die mit einem noch internationaleren und um so größeren Appetit gesegnet war, ist in dieser Hinsicht auch

wohl für absehbare Zeit nichts mehr zu befürchten. Auch die anarchischen Umtriebe haben milderer Sitz den Platz geräumt; die Verschwörer und Verschwörerinnen haben sich nach allen Richtungen der Windrose zerstreut und die Luft, im Allgemeinen ja schon so wunderbar rein und frisch, ist nun auch in dieser Beziehung wieder vollständig klar. Man sollte es nicht glauben, aber es ist eine unbestreitbare Thatsache; die Presse, jenes gewaltige Etwas, um das sich ja im Allgemeinen heutzutage Alles dreht, nach deren Erscheinen sich täglich aufs Neue Alles seht, sie spielt hier oben die erste Violine. Nur — man höre und staune — ist es nicht die Presse des Wandern Johanns Guttenberg, die so gefeiert ist, so stürmisch von allen Seiten begelbt wird, — sondern — die Citronenpresse! Dieses ingenieure Objekt aus dem Produkt, das einst die Phöniciener der Zufall erfinden ließ, — es ist nämlich eine gläserne Citronenpresse — erfüllt auf diesen Höhen nur in einem einzigen Exemplar, und auch dieses hat ein menschenfreundlicher Kurgast, der sonst im fernem Ausland seinen Tabak schmaucht, zu Ruh und Frommen aller nach einem erfrischenden, alkoholfreien Trunk Bedenken, als eine dauernde Stiftung, wenn sie nicht über kurz oder lang den Weg alles Glases geht, vermag. — Um diese Presse, — wir sind hier unserer Hundert dazwischen, — entzündet an sommerwärmlichen Tagen, und die sind nun an der Reihe, ein oft amüsanter und zu allerlei Kurzweil Anlaß gebender Kampf. Man hat sogar, und das wäre so übel nicht, den Vorschlag gemacht, nach dem Vorbild des Mannheimer Hoftheaters sich auf die Citronen-Presse vorsetzen zu lassen. Warnungsgebäude zwanzig Pfennige, was, da die Citrone nur zehn Pfennige, und die Presse gar nichts kostet, nicht zu theuer sein dürfte. Noch eine weitere, interessante Eigenhumlichkeit, die ich der Reubegier der Leser nicht vorenthalten möchte, ist die „Salzfrage“. Sie harret hier immer noch einer befriedigenden Lösung. Ist es nun, weil wir auf der Grenze zweier deutscher Staaten liegen, geschieht es aus väterlichen Rücksichten, denn auch der Rächen — sonst ein Meister seines Faches — ist antisalgig, kurzum wir haben hier so eine Art von Salzmonopol! Salzförster, und gar gefüllte Salzförster gehören hier zu den größten Geldbedürftigen, man spricht sogar bereits davon, daß sie in Zukunft nur gegen Entree gegeligt werden. Das geflügelte

Wort, das in Museen zu Hause: „Man bittet, die Gegenstände nicht zu berühren“ — kann hier in dieser Beziehung noch zur drakonischen Verordnung werden, und mit stiller Wehmuth denkt man an Wankler und Schmoller, an Rander und ihesgleichen, die das Salz ja und, wenn ich nicht irre, auch köstlich Salz nur so belache umsonst feilbieten! Und da spricht man noch von Besteuerung der Waarenhäuser! Die Gasthäuser, es sind deren zwei, in denen wir so wohl und köstlich geborgen sind, sind nach Mannheimer Begriffen vierstödig, aber also unter dem Dache wohnt, muß über eine erstklassige Anzahl Treppen klettern, um seine stille Kammern zu erreichen. Haben Sie hier keinen „Vist“, frug infolge dessen jüngst ein soeben eingetroffener Kurgast, der in die vierte Etage einquartiert wurde, das Ideal eines fleißigen Hausnechts, einen biederen Schwaben, der schon seit Jahren hier prächtig seines Amtes waltet. „Lust genug“, erwiderte dieser schlagfertig, ohne von der modernen Erzeugenschaft des „Vist“ eine Ahnung zu haben; — „Hier ist Alles Luft, mir sendet umsonst aner von de köstlichen Luftkurplätz im ganze Schwarzwald!“ Da wir aber so sehr hoch liegen, ist die Gefahr des Absturzes eine um so größere, und der Wsturz ereigt hier kaum mehr eine Sensation. Von den Süßhölzern im Seifensaal nämlich, die wie es scheint, Meister beim allzu sorglos gefügt, sind in den letzten Tagen Damen wie Herren sowohl, mitten in strengster eh-wältiger Thätigkeit — abgestürzt, ohne gerade allzu schwere Verletzungen erlitten zu haben; jedoch sind bereits Sammlungen im Gange, um den „Gefallenen“ ein würdiges Denkmal zu errichten! —

Tagesneuigkeiten.

Ein musikalisches Wunderkind. In dem Kongresse der Psychologen, der gegenwärtig in Paris tagt, stellte Professor Charles Richet dem zahlreich versammelten Publikum ein Wunderkind vor, welches durch seine außerordentliche Begabung allgemeines Aufsehen erregt. Es ist dies ein kleiner Junge von vierthalb Jahren von eher zarter, als kräftiger Kon-

freiten. Wir hatten alle viele Verbundene und Tote, aber die Chinesen lagen wie gefaßt auf dem Schlachtfelde hingestreckt. Ich blieb mit Gottes Hilfe wieder unverwundet und wir kamen des Nachts wieder halb tot vor Müdigkeit in unserem Lager an. Die gefangenen Chinesen haben wir alle totgeschossen, aber auch alle Chinesen, die wir sahen und kriegten, haben wir alle niedergestochen und geschossen; die Russen spritzten kleine Kinder, Frauen und Alles auf. Nun hatten wir bis Dientag Alles erobert bis auf das Fort, bei welchem wir das erste Gefecht hatten. Wir mußten erst ein paar Tage ruhen und nun gingen wir wieder mit allen Nationen vor. Es war ein schwerer Kampf; mit aufgepflanztem Seitengewehr ging nun im Aufschritt. Wir schlugen den Feind gang heftig und wir eroberten in unserer Kompagnie 3 Fahnen und viele Geschütze, Gewehre, Munition und fanden von unseren Toten alle Sachen, die sie ihnen abgenommen hatten. So weit man sehen konnte, lag das Schlachtfeld voll todter Chinesen. Es war das dritte Gefecht, was ich mitgemacht hatte. Am anderen Tage gingen wir und hielten unsere Toten, die 8 Tage vorher auf dem Schlachtfelde bei dem ersten Gefecht gefallen waren, aber wir erschraken wir, als wir sie sahen! Die Hunde, die Chinesen, hatten allen unseren todten Kameraden Köpfe und Hände abgeschlagen und ihnen Alles abgenommen, sogar diejenigen, die noch reines Zeug an hatten, waren ausgezogen und Alles war mitgenommen. Meinem Leutnant, der gefallen war, hatten sie das Felleisch von den Rippen getrennt; es war nur noch das Gerippe vorhanden. An den Stiefeln nur konnten wir ihn erkennen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 25. August 1900.

Das Automobil des Kaisers ist ein hübscher vierstößiger Wagen mit hellem Stoff ausgepolstert, während die Seitensteile in blauer Emailfarbe gehalten sind. Der Wagen, der auf dem Koburger Meilungsplatz den Truppenführern zur Benutzung dient, kostet 32 000 M.

Die Firma H. Hellwig & Co., Weinhandlung, die bei dem Weltkongress der Pariser Weltausstellung 1900 mit der bronzernen Medaille hervorstach, Herr Architekt Thomas Mahler hier wurde für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete für kunstgewerbliche Innendekoration mit der goldenen Medaille bedacht.

Die Auszeichnungen der Pariser Weltausstellung bestehen in großen Preisen, goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen, sowie ehrenvollen Anerkennungen und belaufen sich im Ganzen auf 42 700; außerdem sind 50 000 Diplome für Mitarbeiter verteilt worden. Von der Verteilung dieser ungeheuren Menge von Preisen mußte bei dem feierlichen Prämierungskomitee am Sonntag natürlich abgesehen werden.

Die Brauerei für China. Wie wir entnehmen, hat die Brauerei zum Storch, Aktiengesellschaft in Eberzeil für das ostasiatische Expeditionskorps 1000 Flaschen tropenfestes bayerisches Exportbier gesendet, welche am Sonntag nach Bremen abgehen. Auf der Weltausstellung in Paris, wo 18 deutsche Brauereien prämiert wurden, erhielt die genannte Brauerei die silberne Medaille erster Klasse.

Die Allgemeine Radfahrer-Union - Deutscher Touren-Club, mit dem Sitz in Rütth-Rudersberg, hat im letzten Geschäftsjahre an Mitglieder 1255 und pro 1900 ebenfalls bereits über 1200 Vereinsmitglieder zur vollstündigen Einführung der Räder nach dem Ausland ausgestellt. Diese Grenzstädten berechnen sich zur Einführung der Räder nach allen Staaten, die von Radeureisen einen Zoll erheben, mit Ausnahme von Rußland, das bisher keinem Verbund irgendwelcher Grenzverkehrsleistungen zugestanden hat. - Neue Radfahrer-Unionen wurden seitens der Union im letzten Jahre 277 errichtet, Autoklub-Gesellschaften und Restoranten wurden 228 neu aufgestellt. - In unbedeutenden Bergen und gefährlichen Straßenstellen hat die A. R. U. - D. R. U. im letzten Geschäftsjahre 155 Warnungstafeln, theils mit der Aufschrift 'Vorsicht', theils mit der Aufschrift 'Ungefährlich' andringen lassen. Von den als die vorzüglichsten Radfahrerarten in allen Radeureisen anerkannten Mittelstufen hat die Union im letzten Geschäftsjahre an ihre Mitglieder 1544 Doppelblätter und 18125 einfache Sektionen gratis verteilt. Es sollte kein Radfahrer, der den schönen Tourensport liebt - unterlassen, einer Vereinigung beizutreten, die wie die Allgemeine Radfahrer-Union - Deutscher Touren-Club nicht nur ihren Mitgliedern so viele Vorteile bietet, sondern auch nach jeder Richtung hin der allgemeinen Interessen der deutschen Radeureisenden zu fördern sucht.

Aus dem Großherzogthum.

Neckarbischofsheim, 24. Aug. Unter den nach China geschickten Truppen befinden sich auch 3 Söhne unserer Städte. Der dem Austrich der chinesischen Unruhen bestand sich schon Matrose Hermann Ruppert bei der Besatzung S. M. S. 'Gerta'. Ihm war es vergönnt die Seemanns-Expedition mitzumachen. Nach einem vom 20. Juni datirten Briefe hat D. Ruppert schon mehrere Geschäfte glücklich behanden. Unterdessen gingen mit dem Dampfer 'Frankfurt' Seeleit Albert Schäfer beim 2. Seebataillon und mit dem Dampfer 'Straßburg' Ludwig Lepp beim 2. ostasiatischen Infanterie-Regiment

nach China ab. Wünschen die drei Jungen, wärdener Krieger das gefunden und froh in die Heimath zu ihren besorgten Eltern zurückzukehren.

Porzbeim, 24. Aug. Karl Riederberger, ein 22 Jahre alter Goldarbeiter von Umhau, hat sich gestern Abend im israelitischen Friedhof mit einem Revolver in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die rechte Kopfsseite und einen in die linke Brustseite beigebracht. Mithin der Tod unbekannt. Am dem Aufkommen des Riederberger wird gewarnt.

Volkeröhansen, 24. Aug. In Predoria Bach, wie der 'Stad. Anz.' erzählt, an Darmenentzündung Dr. Gg. Trusel, der früher hier und in Tullingen praktizierte, dann eine Heilanstalt in Baden-Baden übernahm.

Freiburg, 24. Aug. Ein heftiger Kaufmann mußte kürzlich die unangenehme Entdeckung machen, daß der Inhalt eines größeren Fasses mit Wein fast bis auf die Reife geleert war, wodurch ihm ein Schaden von etwa 250 M zuzuging. Die nähere Untersuchung ergab, daß junge Leute (Angestellte des Hauses), den Wein nach und nach geholt und theilweise auch mit Bekannten bei besonders veranstalteten Gelegenheiten getrunken hatten.

Stagen, 24. Aug. Als gestern morgen der Magazinier Schachermann und ein Arbeiter der Fittlingsfabrik im Magazin beschäftigt waren zirkelte eine Explosions. Schachermann erlitt erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen während der Arbeiter mit dem Schreden davon kam. Um das Weitergehen des in Folge der Explosion ausgebrochenen Brandes und um weitere Explosionen mehrerer im Magazin lagernder Fässer Benzol zu verhindern, wurde das Magazin vollständig abgelassen und zugleich Wasser in dasselbe geleitet. Der Materialschaden ist ein bedeutender.

Zur gest. Beachtung!

Da der Zeitungskiosk an den Planken mit Ende dieses Monats entfernt werden muß, so bitten wir diejenigen geehrten Abonnenten unseres Blattes, welche seither ihre Zeitung von dort bezogen haben, vom 20. August an den 'General-Anzeiger' in unserer

Filial-Expedition

bei Herrn Kreyer, N 1, 4, (Kaufhaus) in Empfang nehmen zu wollen.

Verlag und Expedition des 'General-Anzeigers' (Manheimer Journal).

Pfalz, Oberrhein und Umgebung.

Neustadt, 24. Aug. Der 35 Jahre alte Friedrich Haspel verunglückte heute früh in der Maschinenfabrik Philipp Ranzler und Sohne dadurch, daß ihm, während er an der Sägemaschine mit dem Zerlegen eines Brettes beschäftigt war, ein Stück desselben herunter auf den Kopf spritzte, daß das Gehirn hervorbrat. Haspel liegt hoffnungslos darnieder. Der Verunglückte ist Vater von vier noch unzerzogenen Kindern. - Dieser Tage mußte ein heftiger Haderant nach Mitternachts verzeihen und ließ zu diesem Zweck die in Höhe stehende Equipage durch den Kaiser einspannen. Als er dann den Wagen schloß öffnete, um einzusteigen, war er nicht wenig erschrocken, dort sein Dienstmädchen zu finden und zwar sich schlummernd in den Armen ihres Geliebten. - O diese Dienstmädchen!

Niederfeldtenbach, 24. Aug. Gestern Vormittag stürzte der 50 Jahre alte Alexander Meich von hier aus einer Höhe von etwa 6 Meter von dem Dache seines Hauses, auf dem er mit Landbesitz beschäftigt war, so unglücklich herunter, daß der Tod sofort eintrat.

Reisbrüder, 24. Aug. Vorgestern Abend wurde der Reisende eine. heftigen Schickes dabei, welcher im Verdacht steht, Beträge von etwa 600 bis 700 M unterschlagen zu haben.

Vom obern Oberrhein, 24. Aug. Fast noch mehr als die Winzer zeigen die Obstbauer dieses Jahr reichen Ertrag; besonders die Obst- und Baumarten, die meist in Obstweiden vertrieben werden, sind mit Früchten reich beladen. Um all den Segen unterzubringen, ist die Nachfrage nach Früchten sehr lebhaft, die alten Kelterhäuser werden herausgeschafft und einer durchgreifenden Reparatur unterzogen. Während in den letzten Jahren meistens Obst eingeführt wurde, ist in diesem Jahr auf eine lebhaftere Ausfuhr zu rechnen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ueber die Gastspieltournee von Frau Agnes Zorma, die am 1. Oktober in Holland beginnt und bekanntlich sich weiter über Belgien, Italien, Oesterreich, Griechenland, die Türkei, Rumänien, Rußland, Schweden und Norwegen, Dänemark, Rissa erstrecken wird, bringt auch der 'Figaro' eine Notiz, in der er zu berichten weiß, daß Hermann Sudermann sein neuestes Stück 'Johannfeuer' speziell für Frau Zorma und ihren Tournee-Spielplan geschrieben hat, und daß die allererste Aufführung von 'Johannfeuer', wie es auch natürlich ist, in Deutschland statt und zwar am 29. d. Mis. im Vestingtheater zu Berlin und natürlich ohne Frau Zorma. Die weltliche Hauptrolle soll vielmehr Gertraud Eckoldt spielen.

Geistes, 'Zphigene auf Tauris' ist, anstatt der ursprünglich beabsichtigten 'Racocaba', von Direktor von Berger als Aufführungsvorstellung für das neue 'Deutsche Schauspielhaus' in Hamburg aufgeführt worden. Sie findet am 13. September statt und zwar lediglich vor geladenen Gästen, so daß diese erste Vorstellung mehr eine Generalprobe ist.

Der Kampf um die Unsterblichkeit. Die Berichte über die Jahresberichte der großen Bühnen sind nicht so uninteressante Dinge,

es thut, aber dann erholt es sich rasch wieder, andere Male scheint Pepito nur halb bei der Sache zu sein. Und nun streitet man darüber, ob Pepito ein Mozart oder einer der Klavierrommler werden soll, die nach zurückgelegtem Kindesalter aufhören, ein Wunder zu sein.

Ein vorsichtiger Courmacher. Vor einiger Zeit wurde aus Newyork telegraphisch gemeldet, daß wieder einmal ein englischer Aristokrat, der Herzog von Wandscheiter einen amerikanischen Goldschmied, Frl. Helena Zimmermann, die Tochter eines Cincinnati Eisenbahnkönigs, geangelt habe. Wie aber die neuesten Nachrichten besagen, ist aus der Verlobung nichts geworden, weil der Herzog zu vorsichtig war. Er hatte Frl. Zimmermann im vorigen Sommer in England kennen gelernt, und sie hatte ihm sehr gefallen, um so mehr, da ihm erzählt worden war, Frl. Zimmermann habe einmal von ihrem Vater etwa 10 Millionen Doll. zu erwarten. Auch Frl. Zimmermann war nicht abgeneigt, gegen ihre Millionen eine Herzogskrone einzutauschen. Der Herzog reiste daher diesen Sommer nach den Vereinigten Staaten, um das 'Geschäft' zum Abschluß zu bringen. Er war von Papa Zimmermann eingeladen, einige Wochen bei ihm in Cincinnati zu verbringen. Vorsichtigerweise beauftragte der Herzog vorher ein Newyorker Kunstsbureau, über die Verhältnisse seines Schwiegervaters in spe. Erkundigungen einzuziehen. Der Bericht lautete, daß Herr Zimmermann zwar auf zehn Millionen geschätzt werde, daß aber eine ganze Anzahl Kinder vorhanden sei, die sich später in die Millionen theilen würden. Statt nach dem heißen Cincinnati begab sich nun der Herzog nach dem hübschen Seebade Newport, und die amerikanische Gesellschaft ist um eine Senation reicher. Fräulein Zimmermann aber stellt indigniert in Abrede, daß sie sich je mit dem Gedanken getragen habe, Herzogin von Wandscheiter werden zu wollen.

Wie man einen Griff zu Gelde macht. Daß die Bondeaux unglaublich abergläubisch, gleichzeitig aber ungemein prag-

matik sind, beweist ein merkwürdiger Fall, der seit kurzem allen Wigwagden Anlaß zu scharfen Bemerkungen gibt. Vor etwa acht Tagen verbreitete sich in dem Städtchen West-Kensington das Gerücht, in einem viele Jahre hindurch unbewohnt gebliebenen Hause gebe es um. Am nächsten Abend versammelten sich schon zwei Stunden vor Mitternacht viele Neugierige vor dem mit einem Schlege zum Spulhaue gestempelten Gebäude und warteten auf das Wiedererscheinen des Geistes, der natürlich keine Lust bezog, sich den Blicken einer so zahlreichen Menge auszusetzen. Nichtsdestoweniger fanden sich am folgenden Tage schon bald nach Eintritt der Dunkelheit gegen 1500 Personen vor dem verrufenen Hause ein. Je näher die Geisterstunde heranrückte, desto größer wurde der Menschenandrang. Alles blieb stehen und starre wie gebannt zu den dunklen Fenstern hinauf. Ein genakter Kopf bei nun den brillanten Gedanken gehabt, aus der Borntheit der Leute Capital zu schlagen. Seit wenigen Tagen sind von 10 bis 1 1/2 Uhr Nachts die Räume und Corridore des 'Spulhauses' gegen klingende Münze zu besichtigen. Ein Mann mit einer ansehnlichen Geldbörse unter dem Arm forderte zu einem Rundgang durch das Gebäude auf, um eventuell den Geist in unmittelbarer Nähe zu erblicken. In Trupps von 20 bis 30 folgten sie müthig dem mit einer kleinen Laterne ausgerüsteten Führer in das öde Haus. Die auf diese eigenartige Weise erzielten Einnahmen fallen recht beträchtlich sein.

Die neue Schöneheitskonkurrenz. Aus Newyork wird unter dem 21. August gemeldet: In dem schonhübschen Babcock Barragonsfett Bier sind die Panter-Schönen auf einen ganz neuen sensationellen Gesellschaftssport verfallen, den den Titel 'Teibw-Gesellschaften' erhalten hat. Theatralisch handelt es sich aber dabei um eine neue Art von Schöneheitskonkurrenz, nämlich um eine Ausstellung der Fühle der Panter-Damen. Wie die Dollarsköniginnen aber auf den genialen Einfall gekommen sind, und ob die besagte Bemerkung eines Sogberständigen über die Be-

Manheimer Getreide-Wochenbericht vom 25. August. Im Laufe dieser Woche hat sich die Stimmung am Getreide markt wesentlich befestigt. Die amerikanischen Weizenpreise sind Mk. 3.- bis Mk. 4.- per Tonne gestiegen und die übrigen produzierenden Länder haben sich den erhöhten Forderungen sofort angeschlossen. Das Angebot von Rußland und von Rumänien ist verhältnismäßig klein, was darauf schließen lässt, dass die Ernte dieser Länder nicht reich ausfällt.

Es liegen auch schon mehrfach Proben von norddeutschem sowie von Mecklenburger und Pommer-Weizen vor, welche Qualitäten jedoch der feuchten Beschaffenheit halber vorerst nicht in Betracht kommen; auch sind die Forderungen der hiesigen Marktlage gegenüber zu hoch.

Roggen gleichfalls fest und höher gehalten. Gerste Branwaar behauptete ihren Werth. Futtergerste war abermals höher. Hafer ist unverändert. Mais prelschend.

Die heutigen Notirungen sind:

Weizen	Roh Winter II	M. 185.-
	Kansas II	184 1/2 - 185
	Hard Duluth I	181
	Wallu Wallu	184
	Laplata	182 - 188
	Nicolajeff 9 p 10	185 - 188
	10 p - 10 p 10	188 - 144
	Theodosia 10 pnd	141 - 148
	10 p 10/15	146 - 147
	Saxonska	187 - 149
	Rumänier	184 - 145
	Pommer & Mecklenburger 181/182 pnd	189
	Holsteiner 180 Pfd	166
Roggen	Nicolajeff, 9. 10/15	106
	amerikanischer Western	110
Gerste	russische Futtergerste 60/61 Ko.	102 - 104
Hafer	russischer	100 - 114
	amerikan. weiss.	103 - 104
Malz	Mired	92
	Laplata rys terms	95
	10 tals qualis	92
Pfälzer Weizen	M. 17.95	
	Roggen	16.50
Branergerste, Pfälzer		17 - 18
Hafer, badischer		14.95 - 15.25

per 100 Kilo ab hier

Conto-Zettel der Mannheimer Effektenbörse vom 25. Aug. Obligationen.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Anteile, and Banks.

Table with columns for Eisenbahn-Anteile, Banks, and various financial instruments.

Table with columns for Banks, Eisenbahn-Anteile, and various financial instruments.

Table with columns for Banks, Eisenbahn-Anteile, and various financial instruments.

Table with columns for Banks, Eisenbahn-Anteile, and various financial instruments.

Table with columns for Banks, Eisenbahn-Anteile, and various financial instruments.

Table with columns for Banks, Eisenbahn-Anteile, and various financial instruments.

Table with columns for Banks, Eisenbahn-Anteile, and various financial instruments.

Table with columns for Banks, Eisenbahn-Anteile, and various financial instruments.

Table with columns for Banks, Eisenbahn-Anteile, and various financial instruments.

Table with columns for Banks, Eisenbahn-Anteile, and various financial instruments.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with columns for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their values.

Table with columns for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their values.

Table with columns for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their values.

Table with columns for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their values.

Table with columns for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their values.

Table with columns for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their values.

Table with columns for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their values.

Table with columns for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their values.

Table with columns for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their values.

Table with columns for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their values.

Table with columns for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their values.

griffsthor unterbeibigt, durch welches die Engländer ohne Ver-

London, 25. Aug. Die Times meldet aus Shanghai vom 23. August: Der britische Konsul in Hankau telegraphirt, daß eine Verschwörung hiesiger Chinesen, die bezweckt, die britische Niederlassung in Brand zu stecken, entdeckt worden ist.

London, 25. Aug. Die Times meldet aus Shanghai vom 24. August: Ingenieur Kinder ist der Ansicht, daß 700,000 Pfund Sterling (14 Millionen Mark) erforderlich wären, um die Eisenbahn von Peking nach Tientsin wiederherzustellen.

London, 25. Aug. Standard meldet aus Tientsin über Shanghai vom 23. d.: 1500 Russen mit 8 Geschützen und 500 Franzosen sind hier eingetroffen.

London, 25. Aug. Die Times meldet aus Peking vom 18. d.: Hier wird geplündert. Die französische und russische Fahne wehen auf dem besten Theile der kaiserlichen Domäne, worin, wie man glaubt, der kaiserliche Schatz vergraben sei.

Konstantinopel, 24. Aug. Der Sanitätsrath beschloß, das Schiff „Niger“, an dessen Bord sich der an der Pest erkrankte Armenier befindet, unter Aufsicht zweier Sanitätsbeamten nach dem Lazareth in Nazimere zu dirigiren.

Erfurt, 25. Aug. Die Stadt prangt im Festgewande. Vor dem zu enthüllenden Denkmal Wilhelm's I. ist das Kaiserzelt errichtet. Das Kaiserpaar traf um 1/10 hier ein.

Erfurt, 25. Aug. Um 10 Uhr erschien der Festzug unter Glockengeläute auf dem Denkmalsplatze. Der Kaiser trug Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlers.

Erfurt, 25. Aug. Bei Entgegennahme des Ehrentrandes vor dem Rathhause sagte der Kaiser: Ihrer Einlassung zu entsprechen habe ich mich gern entschlossen.

Pretoria, 25. Aug. Reuter. Leutnant Corbua wurde gestern früh im Gefängnißhose erschossen.

Der Mannheimer Regatta-Verein veranstaltet morgen Sonntag auf dem Neckar ein Dauer-Rudern über 12 Kilometer.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 24. August. Hafenbezirk I. Hafenbezirk VI.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Aufruhr in China.

Reapel, 24. August. In den Wänden der von Waldersee auf dem Dampfer „Sachsen“ bewohnten Kabinen hängen die bekannten Bilder des Kaisers mit seiner eigenhändigen Unterschrift: „Völker Europas u. s. w.“

Berlin, 25. Aug. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku, 23. ds.: Kapitän Pohl ist laut Privatnachrichten seit mehreren Tagen in Peking.

London, 25. August. Der Korrespondent des Reuterschen Bureau's meldet aus Peking vom 14.: Die Entsatzkolonne traf zur rechten Zeit ein.

Frankfurter Börse. Schluss-Kurse. Wechsel.

Table with columns for Wechsel, listing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, Paris, etc.

Wannheim, 25. August. In der Berliner Central-Hotel fand dieser Tage Nachts um 11 Uhr ein Dachstuhlbrand statt.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) by Michels & Cie, featuring a logo and contact information.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amliche Anzeigen

Handelregister. Zum Handelsregister Nr. 1. C. 2. 30 wurde eingetragen...

Groß. Handwerker-Schule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1900/1901 beginnt am Samstag den 3. November d. J. In diesem Tage werden von Morgen...

Die Direktion.

Nr. 19950 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Groß. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1900/1901 beginnt am Dienstag den 10. Oktober d. J. Aufnahme der Tagesschüler...

Werkführer- und Monteur-Schule Mannheim.

Aufnahmebedingungen: Erfolgreicher Besuch einer Gewerbes- oder gewerblichen Fortbildungsschule...

Kirchen-Ansagen.

Felicitatskirche. Sonntag, 26. August, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe...

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Querstraßen in den Nebenstraßen betreffend. Nr. 217801. Der Stadtrat hat nachstehend die Zustimmung...

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn.

Realschule zu Waldkirch (Breisgau). Badischer Schwarzwald. 90 Pensionäre, 13 Lehrer...

Transatlantische Feuerversicherungs-Aktion-Gesellschaft in Hamburg.

Wir beehren uns hierdurch anzugeben, daß wir an Stelle des Herrn Alfred Waser die Herren Gebr. Haymann in Mannheim...

Geb. Haymann, Telefon Nr. 672.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Recht lieben meines lieben Mannes, lege ich hiermit ergebenst an, daß ich die von demselben übernommene...

Höhere Privat-Kochschule.

Die Teilhabung an Kochunterricht kann jederzeit erfolgen. Gediegene Ausbildung in der Hauswirtschaft...

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute Nachmittag 2 Uhr...

August Zechbauer.

nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Johanna Zechbauer geb. Moll.

Bekanntmachung.

Das Anwesen Nr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40...

„Restaurant Fürstenhaus“

O 7, 12, Heidelbergerstrasse. Sonntag, den 26. August. Diner à 1 M. 50: Königin-Suppe, Aal blau, saure gänsele u. Kartoffel...

Technikum Maschinen & Elektrotechnik.

Hildburghausen für Baugewerk- & Bahnmuster etc. 68000

Oberrheinische Bank

L 1, 2, Centrale Mannheim, L 1, 2. Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els.

Aktienkapital M. 20,000,000.-

Reservefonds „ 2,600,000.-

Süddeutsche Bank

O 6 Nr. 4 MANNHEIM. O 6 Nr. 4. Telephon Nr. 250 und Nr. 541.

PARIS. Taverne F. Pousset

14 Boulevard des Italiens. Empfehlenswerthes Restaurant. Ausgezeichnete Küche. Prima Weine. Vorzügliches Bier.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau Babette heute früh nach kurzem schwerem Leiden in...

MARCHIVUM

Rathschreiber-Stelle.

Infolge Trennung der Grund- und Handbuchführung von den Verwaltungsgeschäften ist die Stelle eines Verwaltungsrathschreibers bei der hiesigen Gemeinde neu errichtet worden und soll dieselbe auf 1. October d. J. besetzt werden.

Einstreitende Bewerber, jedoch nur solche aus den Reihen der geprüften Verwaltungskandidaten, werden aufgefordert, sich mit Vorlage von Zeugnissen und unter Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens 4. September d. J. bis 12 Uhr zu melden.

Seidenheim, 20. August 1900. Gemeinderath 211.

Privat-Mittagstisch

Für Damen u. Herren Privat-Kochschule Q 7, 24. 52551

Cacteen.

Das schönste und interessanteste Cacteen-Sortiment 15 Stück in 15 Sort. empfehle zu 7,50 Mk. 10 Stück zu 5,- Mk.

Goloffenmstheater in Mannheim.

(Reckartverhandl.). Direction: Fritz Reichenbaum. Sonntag, den 26. August 1900: Zwei Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 1/2 Uhr.

Der Geisbock v. Lambrecht

oder: Ein Kuß zur rechten Zeit. Lustspiel mit Gesang in 3 Akten von S. A. Schanzert, Verfasser des Brechtelstücks „Schach dem König“.

Mittagstisch im Abonnement Hotel 3 Glocken

G 3, 12 neu eröffnet. Friedrich Waibel.

Luftkurort Darsberg

Berechtigtem Publikum zeige ich hiermit an, daß ich die Verwaltung des Darsberg 34990 zum Waldhorn in Darsberg mit Pension übernommen habe.

Titisee Schwarzwald-Hotel u. Pension

Nenns, vorzüglich gelagertes Haus in hervorragender Lage am See, 2 Meilen vom Bahnh. 71 Fremdenzimmer und Salons, elegante Kilo, gedeckter Veranda, grosse Garten- und Parkanlagen, schattige Terrassen mit herrlicher Aussicht auf den See.

Zur gest. Beachtung!

Die Romane „Auf Grünweide“, „Theaterblut“, „Nach zwanzig Jahren“ sowie die Romane „Ein Frauenherz“, „Blinde Mutterliebe“, „Die Dame in Schwarz“ sind nunmehr fertig gestellt, und bitten wir dieselben gegen Rückgabe des Scheines bald gest. in Empfang zu nehmen.

Fahrrad-Reinigungs-Institut und Reparatur-Werkstätte U 2, 1.

Telephon Nr 2248.

S. H. Schloss jun. P 2, 1, Planken-Ecke. Neu eröffnet. Feine Lederwaren, Reisetaschen, Toilettes-Necessaires, Damen- und Anhängtaschen etc.

Stenographie Maschinen-schreiben u. Buchführung. Fr. Burckhardt.

Freiwillige Feuerwehr. Die Mannschaften der 2. und 3. Compagnie werden hiermit aufgefordert, sich bezugs Abhaltung einer Probe am Montag, den 27. August d. J., Abends 6 Uhr an ihren Spritzenhäusern pünktlich und vollständig einzufinden.

Kaufmännischer Verein Mannheim. Abtheilung: Handelsschule. Das Winter-Semester beginnt Montag, 10. September, 7 Uhr.

Tanz-Institut J. Volkert. G 2, 17 „Schwarzes Lamm“ G 2, 17. Anfang September eröffne ich in obigem Lokale einen Tanz-Kursus.

Bürkheim im Pfalz. Wein- u. Traubenkultur. Gründung der Gabelunion am 15. Okt. 1878.

Gut Waldhof in Littenweiler bei Freiburg i. B. Sanatorium für nervenkrankte Damen, Reconvalescenten und Erholungsbedürftige.

R. WOLF Magdeburg-Buekan. Locomobilen mit anzieh. Wälzenmechanik, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsame Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirtschaft.

Kaufm. Curse. von Vinc. Stock. Mannheim, III Stock. Buchführung: stuf., dopp., amerik., Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenographie (Gabelst.), Handelskorrespondenz, Kontorpraxis.

Schirme werden sofort reparirt und übergeben in der Schirmfabrik J. Rausch, O 1, 3.

PIANOS Verkauf gebrauchter Flügel, Pianinos, Tafelklaviere.

PIANOS Verkauf gebrauchter Flügel, Pianinos, Tafelklaviere. Grösste Auswahl neuer Flügel, Status-Flügel und Pianinos in allen Preislagen.

PIANOS Eintausch gebrauchter Instrumente. Pedalklaviere, Pianinos mit Notenbehälter (gesetzlich geschützt). Curt Merseburger. Laden: C 1, 16 (gegenüber Café Francaise). Niederlage: C 4, 1.

Schützen-Gesellschaft Mannheim. Eingetragener Verein. Sonntag, 26. August 1900, Franzshiegeu Feld- u. Stand-Scheibe. Anfang 3 Uhr. Schlag 7 Uhr. Der Vorstand.

Volksbibliothek. In Folge der täglich steigenden Preiszunahme der Volksbibliothek kann der Nachfrager in Zeitschriften nicht mehr genügend entprochen werden.

Wer?? kräftig essen? Schnurrbart wünscht, sende seine Adresse. F. Kiko, Harter.

Mineralwasser. In Mannheim zu beziehen von Ludwig & Schüttler, O 4, 2 und Filiale Gostelplatz 2-4.

Woinwirthschaft in glänzendster, vortheilhafter Lage wird ein tücht., cautionslos. Wirth gef. Off. u. P. 63051 h an Gustav Hein & Begler, W.-G., Mannheim.

Geiger gut besetzte Stelle. Offerte mit Angabe der Vorkenntnisse und Zeugnisse bis zum 1. September an die Expedition d. H. 1009 F. an Gassenheim & Bogler, W.-G., Weisburg i. B.

Verkauf 3000 Mark auf 1. Hypothek gelohnt. Zu erfragen bei der Expedition d. H. 1009 F. 61769

Verkauf Gebrauchte Locomotive. 1896 gebaut, 20 HP., Druck 600 mm., garantiert betriebstüchtig, nebst passendem Schienen, fäuhig oder mit Dampfmaschine abzugeben. Off. Off. ab 61769 an die Expedition.

Warnung. Meine Hermit, meiner Frau Karoline Haas geb. Freund auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu verpfänden, indem ich dafür keine Haftung leisten werde. Jakob Haas, 11. Oculstr. 14.

Dr. J. Schanz & Co Patente. Sorgfältig, reell, schnell, billigst. Vertreter: S. Siebenack, Kassestr. 11, 22. 54215 Berlin W. 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.

Pension für Damen Privat-Kochschule Q 7, 24. 52550

Farben trocken, jeder Art zur Zimmermalerei und für alle anderen Zwecke. Wandmaler (auch angezeichnet), Pinsel, Wasserfarben, Spachtel, Pinsel.

Oelfarben. Reichhaltig zubereitet und in jedem Ton gemischt, schon von 40 Pfg. an das Pfund; bei größeren Quantitäten billiger. 48441

Bodenlacke. Spirituslack und Verschnittenlacke dauer- billig trocken. Bodenöl mit u. ohne Farbe. Terpentinöl, Parquet- u. Violoncell-Lacke. Spezialität: Universal-Bodenfarbe.

Rondolin. Bester u. billigster Ersatz für Würfelmaler. Verleiht die Vorteile von Zucker und Stärke. Zu haben in Packeten 10 A = ca. 4, 10 Würfel, 10 A = ca. 1 1/2 Zucker und in Dosen 4 1/2 A. Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelmalerei.

Stellen finden. Für eine in der nächsten Zeit fertig werdende, nach der Reife eingerichtete Woinwirthschaft in glänzendster, vortheilhafter Lage wird ein tücht., cautionslos. Wirth gef. Off. u. P. 63051 h an Gustav Hein & Begler, W.-G., Mannheim.

Geiger gut besetzte Stelle. Offerte mit Angabe der Vorkenntnisse und Zeugnisse bis zum 1. September an die Expedition d. H. 1009 F. an Gassenheim & Bogler, W.-G., Weisburg i. B.

Verkauf Gebrauchte Locomotive. 1896 gebaut, 20 HP., Druck 600 mm., garantiert betriebstüchtig, nebst passendem Schienen, fäuhig oder mit Dampfmaschine abzugeben. Off. Off. ab 61769 an die Expedition.

Unterricht. BERLITZ SCHOOL. D 2, 15, 3 Treppen. Sprach-Gelehrten für Erwachsene FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIEN, RUSSISCH etc. Nur Lehrer der betreffenden Nationalität. Ueber 100 Zweigstellen, in den Bezugsstellen hier, bringt u. schreibt d. Schüler, köstl. u. nützlicher, nur b. zu erlebender Sprache. Probirleson gratis. Einzel- u. Klassenunterricht für Herren und Damen, am Tage und Abends. Eintritt jederzeit, nach Prospekt gratis u. franco.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 36. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Leben u. Sexual-System. Preis Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken. 41761 Curt Küber Braunschweig.

Wer?? kräftig essen? Schnurrbart wünscht, sende seine Adresse. F. Kiko, Harter.

Reinster Apfelwein. J. J. Rotlinger. Weichenheim 7/2.

Rondolin. Bester u. billigster Ersatz für Würfelmaler. Verleiht die Vorteile von Zucker und Stärke. Zu haben in Packeten 10 A = ca. 4, 10 Würfel, 10 A = ca. 1 1/2 Zucker und in Dosen 4 1/2 A. Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelmalerei.

Stellen finden. Für eine in der nächsten Zeit fertig werdende, nach der Reife eingerichtete Woinwirthschaft in glänzendster, vortheilhafter Lage wird ein tücht., cautionslos. Wirth gef. Off. u. P. 63051 h an Gustav Hein & Begler, W.-G., Mannheim.

Geiger gut besetzte Stelle. Offerte mit Angabe der Vorkenntnisse und Zeugnisse bis zum 1. September an die Expedition d. H. 1009 F. an Gassenheim & Bogler, W.-G., Weisburg i. B.

Verkauf Gebrauchte Locomotive. 1896 gebaut, 20 HP., Druck 600 mm., garantiert betriebstüchtig, nebst passendem Schienen, fäuhig oder mit Dampfmaschine abzugeben. Off. Off. ab 61769 an die Expedition.

Verkauf Gebrauchte Locomotive. 1896 gebaut, 20 HP., Druck 600 mm., garantiert betriebstüchtig, nebst passendem Schienen, fäuhig oder mit Dampfmaschine abzugeben. Off. Off. ab 61769 an die Expedition.

Junger Mann

mit gutem Bureau einer kleinen...

Weißwaren.

Ein Frauenkleid, welches schon in der...

Lehrling

zum sofortigen Eintritt. Offerten unter...

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen wird gesucht...

Stellen suchen

Kaufmann,

knüpfend Dreißiger, ledig, ca. 20 Jahre...

Bureau

Zwei schöne helle Zimmer (Küche) in...

Zu vermieten

B6, 2 part., 23. Küche Keller, 2 Zimmer...

Bureau

Zwei schöne helle Zimmer (Küche) in...

Zu vermieten

B6, 2 part., 23. Küche Keller, 2 Zimmer...

Bureau

Zwei schöne helle Zimmer (Küche) in...

Zu vermieten

B6, 2 part., 23. Küche Keller, 2 Zimmer...

Bureau

Zwei schöne helle Zimmer (Küche) in...

Zu vermieten

B6, 2 part., 23. Küche Keller, 2 Zimmer...

Bureau

Zwei schöne helle Zimmer (Küche) in...

Zu vermieten

B6, 2 part., 23. Küche Keller, 2 Zimmer...

Bureau

Zwei schöne helle Zimmer (Küche) in...

Zu vermieten

B6, 2 part., 23. Küche Keller, 2 Zimmer...

Bureau

Zwei schöne helle Zimmer (Küche) in...

Zu vermieten

B6, 2 part., 23. Küche Keller, 2 Zimmer...

Bureau

Zwei schöne helle Zimmer (Küche) in...

Zu vermieten

B6, 2 part., 23. Küche Keller, 2 Zimmer...

Bureau

Zwei schöne helle Zimmer (Küche) in...

Zu vermieten

B6, 2 part., 23. Küche Keller, 2 Zimmer...

G 6, 17 4 Zimmer u. Küche zu verm.

G 7, 20 2 Zim. und Küche im 4. St. an ruh. Stelle zu verm.

G 7, 29 Küche, Wandsch. u. Badstube pr. 1. Oktober zu verm.

G 8, 24 2 St., geräumige Wohnung, 3 Zim., Küche, Badstube, Speisekammer, Keller, etc. pr. 1. Oktober zu verm.

G 8, 30, Kirchenstraße 19, 2 Zim., Küche u. Badstube pr. 1. Oktober zu verm.

H 2, 18 am Markt, in der 2. St., bestehend aus 1-2 Zimmern, Küche und Badstube pr. 1. Okt. zu verm.

H 2, 18 am Markt, in der 2. St., bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Badstube pr. 1. Okt. zu verm.

H 4, 8 2 St., 1 Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche, an 1. Septbr. bezugsbar, zu verm.

H 7, 1 4 Zimmer Küche etc. pr. 1. Oktober zu verm.

H 7, 33 eine freundliche Saalwohnung, 1-2 Zimmer u. Küche an ruhige Familie zu verm.

H 8, 20, Weißstraße 20, 2 Zim., Küche u. Badstube pr. 1. Okt. zu verm.

H 8, 11 kleine Wohnung in ruhiger Lage zu verm.

H 9, 22 Küche u. Badstube an ruhiger Stelle zu verm.

J 3a, 5 Saalwohnung 2 Zimmer und Küche sofort zu verm.

J 4a, 16 ein großes Zimmer sofort zu verm.

J 8, 6 Holzstraße 7, 2 Zimmer u. Küche mit 1. September zu verm.

K 2, 19 Wohn. 4 Zim., u. Badstube pr. 1. Okt. zu verm.

L 4, 3 2 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

L 4, 9 1 Zim., Küche, Badstube u. Keller zu verm.

L 12, 15 2 St., Küche, Badstube, 2 Zim., Küche u. Badstube an ruh. St. zu verm.

L 14, 9 2 St., Küche, Badstube, 2 Zim., Küche u. Badstube an ruh. St. zu verm.

L 14, 12 4 St., Wohnung, 4 Zimmer zu verm.

M 2, 12 schöne Wohnung von 9 Zimmern ev. geteilt, pr. Oktbr. zu verm.

N 2, 2 2 St., kleine abgethe. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Badstube pr. 1. Oktober zu verm.

O 3, 4 (Warten) in feinsten Lage 2 elegante Wohnungen mit 2 oder 3 Zimmern, mit Gas- u. elektrischer Beleuchtung, bestehend aus je fünf Zimmern, Badstube, Küche, Speisekammer und Badstube pr. 1. September oder Oktober zu verm.

O 5, 1 2 St., 2 Zim., Küche u. Badstube pr. 1. Okt. zu verm.

O 6, 2 2 St., 1 Zimmer, Küche u. Badstube zu verm.

P 1, 10 2 St., 2 Zim., Küche u. Badstube zu verm.

P 2, 2 2 St., 2 Zimmer u. Küche auch als Bureau zu verm.

P 2, 45 (Domshof) 3 Etagen hoch, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller etc. pr. 1. Oktober zu verm.

P 3, 13 an den Warten, 4 Zimmer u. Küche pr. 1. Oktober zu verm.

P 5, 2 u. 3 Durlacher Hof ist per 1. Oktober d. J. die Wohnung im 2. St., bestehend in 7 Zimmern u. 2 kleineren Zimmern, Badstube, Küche, 2 Wäschkammern u. Keller zu verm.

P 5, 3 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 7, 24 2 St., abgethe. 10. Küche u. Badstube evtl. mit Bureau, 2 Zimmer, sofort zu verm.

P 8, 4 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 7 2 St., abgethe. 10. Küche u. Badstube evtl. mit Bureau, 2 Zimmer, sofort zu verm.

P 8, 11 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 12 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 13 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 14 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 15 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 16 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 17 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 18 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 19 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 20 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 21 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 22 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 23 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 24 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 25 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 26 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 27 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 28 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 29 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 30 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 31 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 32 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 33 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 34 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 35 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 36 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 37 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 38 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 39 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 40 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 41 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 42 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 43 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 44 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 45 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 46 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 47 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 48 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 49 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 8, 50 1 Zim. u. Küche zu verm.

P 6, 5 2 St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Q 1, 8 (Breitenstraße) eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller etc. zu verm.

Q 5, 14 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

Q 7, 3 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

Q 7 No. 5, 2 St., Wohnungen von 1, 2 u. 3 Zimmern u. Küche zu verm.

Q 7, 14 4 Zim., Küche, Badstube, Keller etc. zu verm.

Q 7, 15 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

Q 7, 16 (Königsplatz) 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

R 6, 3 2 Zim., Küche u. Badstube bis 1. Okt. zu verm.

S 2, 16 (Gordisch) 2 St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

S 3, 6b, 2 Tr., 4 Zim., Küche, Man. arden. zu verm.

T 3, 12 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 2, 1 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 3, 10 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 4, 10 abgethe. 2 Zim. u. Küche zu verm.

U 4, 19 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 12a 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

Friedrichselderstr. 45, 4 St., 1 Zimmer mit Badstube pr. 1. Septbr. zu verm.

Friedrichselderstr. 53, pr. 1. Septbr. 2 Zim. u. Küche 10. 20 monatl. zu verm.

Friedrichsplatz 5 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

G 7 No. 5, 2 St., Wohnungen von 1, 2 u. 3 Zimmern u. Küche zu verm.

G 7, 14 4 Zim., Küche, Badstube, Keller etc. zu verm.

G 7, 15 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

G 7, 16 (Königsplatz) 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

R 6, 3 2 Zim., Küche u. Badstube bis 1. Okt. zu verm.

S 2, 16 (Gordisch) 2 St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

S 3, 6b, 2 Tr., 4 Zim., Küche, Man. arden. zu verm.

T 3, 12 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 2, 1 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 3, 10 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 4, 10 abgethe. 2 Zim. u. Küche zu verm.

U 4, 19 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 12a 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28 1 Zim. u. Küche an ruhiger Stelle zu verm.

U 6, 28

Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Capital: Mt. 42,2 Millionen. — Reserven: Mt. 9 Millionen ca.
 Hauptzweige: Mannheim a. Rh., Niederelben in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserlautern, Bamberg, Würzburg, Zweibrücken, Birmensdorf, Speyer, Neustadt a. Rh., Straßburg, Landau, Wisen, Tübingen, Grünstadt, Cöln; Kommandite in Berlin.
Eigenes Lagerhaus am neuen Rheinquai.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
 Beleihung von Werthpapieren und Waaren.
 Annahme von verzinslichen Baar-einlagen auf provisionstheorem Checkkonto und von Spareinlagen.
 An- und Verkauf von Devisen und Discontirung von Wechseln.
 An- und Verkauf von Werthpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
 Direkte Vertretung an der Frankfurter und Berliner Börse.
 Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren etc. in feuer- und diebstahlsicheren Gewölben mit Safen-Einrichtung.
 Succession von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesenätzen.
 Einlösung sämtlicher Coupons und Dividendencheine.
 Trassirungen, Auszahlungen, Accreditirungen, Weisgebühren etc.
 Versicherung verlorbarer Werthpapiere gegen Courseverlust und Controlle der Verlosungen.
Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

BOPP & REUTHER, MANNHEIM

Maschinen- und Armaturen-Fabrik.

Doppelt und vierfach wirkende Plungerpumpen

für elektrischen Riemen- und Dampftrieb mit nur

einer

von aussen nachziehbaren
Stopfbüchse
 55147 D. R. G. M.
 Vollkommenste
 Einstopfbüchsepumpe.

Beschreibung und Zeichnung zu Diensten.



Doppeltwirkende Spelse-Pumpe mit elektrischem Antrieb.

stehender, liegender und Wandanordnung.
 Zum Fördern von Salzwasser für Eismaschinen-Anlagen.
 Zum Speisen von Dampfkesseln, Reservoirs etc.
 Bewährte einfache Construction.
 Große Kraft- und Raum-Ersparnisse.
 Einfache Bedienung.

Wirklich vortheilhaftes Cigarren-Angebot. Machen Sie einen Versuch.

MARKE: „JÄGERLUST“

Grosse und volle Cigarre wie Abbildung, 10 cm lang, Sumatradecke, gemischte Einlage, gut brennend und schmeckend, 20-50 gepackt in schönen Klappkisten, versandt 500 Stück für 11.50 Mk. franco per Nachnahme. Bei vorheriger Geldinsendung nur 11 Mk. franco. Auf Wunsch werden Muster anderer guter Cigarren und Cigaretten gratis beigelegt. Garantie für realste Bedienung. Zurücknahme oder Umtausch.
P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt W.-Pr., Nr. 91a, bei Danzig.

Empire-Schnell-Schreibmaschine

Erstklassiges deutsches Fabrikat.
 Einfachste Construction
 Patentirt in allen Culturstaaten.
 Billigster Preis.



Grösste Schreibgeschwindigkeit.
 Leichtester Tastenanschlag.
 Stärkste Durchschlagskraft.
 Cataloge gratis.

Sofort und dauernd sichtbare Schrift.
 Maschinen zur Probe bereitwillig. — Unterricht im Maschinenschriften. Stellennachweis kostenlos.
 Anfertigung schriftlicher Arbeiten und Vervielfältigungen vermittelt der Schreibmaschine prompt und unter strengster Discretion.
Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
 54518 **Fillale Mannheim, P 4, 1.**
 Telephone 1615. Abtheilung: Schreibmaschine. Telephone 1615.

Nur für Private!
 Kennen Sie meine feinen Biscuits?
 Ein Versuch macht Sie zu meinen Kunden.
 Sende Postpakete von circa 10 Pfund franco.
 Nur gegen Nachnahme.
 In Tolen verpackt, gratis für netto.
Patience.
 raffisch Best per Pfd. 1.20 Mark
Mischungen.
 unübertroffen per Pfd. 0.80—1.00
Petits fours.
 schön gebacken per Pfd. 1.50 Mark und von weiteren mehr.
 Garantie für gute Waare.
 Geben Sie Preislisten.
Bremerhavener Cakes- u. Biscuit-Fabrik
Ulrich Hilmers.



Rattenswürste und Mäusewürste
 D. R. P. 95277
 sind das anerkannt beste Massenvertilgungsmittel der Welt für Menschen und Hausthiere nicht giftig. Frisch eingetroffen bei:
R. Kropp Wg., Drogerie, D. Alder, Apotheker, Ludwig & Schilling, Drogerie, Edm. Meurin, Drogerie, Schwab, Vorstadt-Apotheker.
 Gewonnen durch Thierarzt Dr. Kujan (Schreibt: Der Erfolg über R. Bucht D. R. Patent war großartig, Esag nach Auslegung 1 Würstchen tötete 57 todtet Ratten Erträge um 80 Pfd. 61032

Das denkbar Beste in Fahrrädern u. Schusswaffen
 in Deutschland liefert
 die Fabrik
Waffenfabrik Orienten

Photographien

gut und billig im **Atelier Blankhorn**
 5 1. 4. Dreiecksstr. am Markt
 und 9. Querstr. 7.

Ein guter feine Kaffee
 ist ein Hochgenuss und niemals gesundheitschädlich, wohl aber geringer schlechter Kaffee.
 Die nach J. v. Liebig's Vorschrift — nicht mit Harz (oder Schellack) —
gebrannten Kaffee
 der Holl. Kaffeebrennerei H. Disqué & Co., Mannheim
 seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke
„Elefanten-Kaffee“
 sind auserlesene, hochfeine Qualitäts-Kaffee!
 Nur acht zu haben in verschlossenen 1/2, 1/4, und 1/8 Ko.-Packeten zu M. 1.— bis M. 2.— per 1/2 Ko. mit Firma und Schutzmarke „Elefant“ versehen.
 Verkaufsstellen zu billigsten Originalpreisen sind an Plakaten erkenntlich und in den Zeitungen bekannt gegeben.

VOGELEY

puddingpulver, Backpulver, Frucht-Grütze, Vanillin-Zucker
 sind unübertroffen. 50948
 Engros bei: **Haus & Ritter, P. 5, 2/3.**
 Hannover, Puddingpulver-Fabrik ADOLF VOGELLEY HANNOVER.

Eisenbahn-Frachtbriefe
 100 G. d. Mt. 1.—
 Dr. Haas'sche Druckerei, E. 6, 2

61671
Schürzen
Schürzen
Schürzen
Schürzen
Schürzen
Schürzen
 In jedem Genro zu sehr billigen Preisen.
F 2, 8. Ludwig Feist F 2, 8.

Heinrich Lanz, Mannheim.
 Ueber 3500 Arbeiter.
Lokomobilen bis 300 PS
 beste und sparsamste Betriebskraft.
Verkauft:
 1896: 646 Lok.
 1897: 845 >
 1898: 1263 >
 1899: 1449 >
 Gleicher Absatz wie keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Schnellschreibmaschine
HAMMOND:
 Automatischer Abdruck.
 Mit gut sichtbarer Schrift.
 Mit auswechselbarer Schrift.
 Ohne alle Typenhebel.
 Natürliche Klaviatur.
 Dauerhaft.
 Allein-Verkauf für Deutschland, Oesterreich und Schwed:
Ferdinand Schrey, Mannheim, 06, 2
 Berlin, Wien, Zürich, Barmen.

Buchbinderei und Vergolde-Anstalt
Chr. Hammer,
 0 4, 17. 0 4, 17.
 Spezialität: Französischleifen.
 53255

Pepsinwein
 bei Drogerie zum Waldhorn. Appetitanregend. Unentbehrlich bei verdorbenen Magen u. mangelhafter Verdauung. Per Liter Mt. 1.—, 1.50, 2.— und 3.50.
D 3, 1 Drogerie zum Waldhorn D 3, 1 E. Gummich.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz
 ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt
 als der feinste Kaffeezusatz.
 55591

Visiten-Karten
 in Lithographie u. Buchdruck.
 Sauberste Ausführung
 Lieferung rasch und billig.
Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Zu vermieten
Grosses Entresol mit Magazin
 Hochfeine 8 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör
0 7, 12.
 Sehr schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
Tullastrasse 17.
 Zu erfragen bei:
Georg Börtlein, Baumeister
 Göttesstrasse Nr. 4.

Kaiser-Borax
 Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.
 Geeignete Anleitung in jedem Carton. Überall vorrätig.
 Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
 Spezialität der Firma Hofmeyer Mack in Elm a. D.

„Ganz recht — mit meinem ältesten Sohne.“
Der Junge der Frau Grotzheim und Grotzheim verging sein mehr grundlos als gerechtes Gefühl zu einem so kräftigen Knecht von Begreiflichkeit, daß der alte Herr künftighin nicht mehr nachließ. Der Mann mußte ihn unerschrocken haben aber — Frau Grotzheim ist übrigens bescheiden — fuhr er hartnäckig fort.
„Wo-er-er?“ fragte Ritter Bartel, indem er sich langsam vorbeugte, die Ellenbogen breit auf den Tisch legte und sein Gegenüber halb grünnend halb belustigt anstarrte.
„Jetzt kommt's“, sprach Ritter, „so ist er schön; nun aber kriecht die Schuler hoch.“
„Grotzheim?“
„Und woher wollen Sie das wissen, Herr?“
„Nun — ich habe es gesehen.“
„Und warum?“
„Sie sind verrückt!“
Der alte Herr hatte sich in seinem Stuhl zurückgeworfen und den überraschten Grotzheim anstarrt. Und ebenso ruhig sagte er noch einer kleinen Pause:
„Sagen Sie mal — Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“
„Wahrscheinlich!“
„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

schönsten Seite. Die Bekanntheit schien ihnen immerhin ungenügend, es gab so viel Neues zu sehen, so viel Eigenes, was sie beschaffen, daß sie sich nach dem geschäftigen Leben der großen, als bereits bunte Schatten auf dem Stahl und Eisen auf dem Boden der Herzen zu legen.
Das sollte sich zeigen. Als der letzte Waisensohn sein Lager aufschlug, hatte er über allen Wipfeln der Erde herrsche, stellte sich bei unsern nichtigen Vätern ganz prächtigen Fingern ein. Warum in die Ferne schreien, wenn das Gute so nahe lag. Und so wanderte nach und nach das große Kopf, stiftete bei einem, dann bei andern Schicksal in den unermesslichen Rücken, der sich zum Glück mit jedem Begehren begnügt.
Gemeint hatte diesen Raub der Waisenkinder, der der Schwestern, damit sie die demütigste Pflanzschule, die der Herr Ortsvorsteher, wo der Oberst in Quartier lag, anjahen war. Da, und eine Mütterliche liebe bekanntheit immer an Grönitzers Trostwort.
Es war aber auch mütterlich, fast gewohnt auf der Lönke Straße, wo das Haupt der Eingeborenen keinen Reiz auszuüben konnte. Schön gab's nicht vor dem stillen Wind und dem fast zu Schauer erstarrenden Regen, jedoch dem langen Regenstücken seine schönste Fein-Kappe gab, als er gerade das berühmte Solo in der „Aufforderung zum Tanz“ spielte. Abgesprochen von dieser Schicksalsstunde und einigen ungewohnten Worten pulen, ging Alles gut. Bei der letzten bestanden Pflanzschulen ließ sich selbst wieder der „Mutter“, ein hübscher Pflanzschüler, anzuwenden und sich mit dem bösen Begottlichen an. Man ließ heraus, und das gute Raub zu schlacht ist und die Wirkung des bösen Mittels nicht auch unterdrückt wird.

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

Frank's Gesandten wurde, und er entgegnete jetzt in be-
lebtestem Gefühl: „Ich habe sie in ihrem Anzuge in diesen
Schwarz gefügt, der ihnen ebenso angenehm ist, wie mir selbst.
Wenn sie daraus verschwinden ist, bin ich dafür nicht verant-
wortlich.“
„Sie kann nicht verschwinden hier. In einem edelsten
Geschäft verschwindet nicht.“
„In diesem Hause liegt sie noch im S. S. S.“ antwortete
Kurt Franke gleichmütig und stand auf, um ihr noch einmal zu
helfen. Auch Herr Schwarz schied sich mit mir, um so
früher das Sparschwein in die Augen, als er vorher unwe-
senem mit herausgerufen und dem wohl zufällig mit dem Fuß
unter dem Schranke geschoben haben mochte.
„Wieder ist das Papier hier hinein gerathen.“ sagte er und
schlug das Buch auf. „Pöhlisch frage er, bitterte auf die Frau-
ist zurück und sagte: „Das Buch ist doch Ihr Eigentum, Herr
Franke?“
„Nemmo!“
„Es ist ein ganz neu angelegtes Buch! Und als erste und
einzigste Einkerbung findet sich am 8. Februar die Summe von
2130 Mark eingetragen. Wie erklären Sie das?“
„Eine solche Summe an einem Tage? 2130 Mark das läßt sich
glauben. Aber die übrigen zweitausend Mark? Die selbe Summe,
die Herr Franke behauptet nicht erhalten zu haben, und über
die Sie keine Erklärung vorbringen können?“
Kurt Franke hatte ihn einen Augenblick verständnislos an-
gesehen, er laut auf, wurde todtbleich und flammte schließ-
lich: „Herr Schwarz! So etwas, das — — das können Sie
mit doch nicht zutrauen!“
„Der Herrdame ist sehr nachsichtig.“
Der junge Mann bemühte sich, seine Gedanken zusammen zu
nehmen und antwortete aufgeregt: „Meinen Sie denn, wenn ich
ihnen zweitausend Mark gebe, daß ich denn so thöricht bin,
und sie an demselben Tage hier auf die Sparte lege und dann
das Buch Ihnen vor die Nase lege?“
„Unerschütterliche Geduld ist auch eine Art Klugheit. Wie
wollen Sie denn die Einklage einer so hohen Summe erklären?“
„Ich habe an diesem Tage den Betrag meines alten Spar-
buchs aus demselben Grund umgebracht.“
„Gerade an diesem Tage? Ich habe keine Lust, mit Aus-
reden von Ihnen vorzugehen zu lassen, wie in nichts gefallt, so
wie ich auf dem Reichthum nachfrage. Aber ich will Ihnen etwas
sagen: Ich habe Sie bisher für einen braven, ehrlichen Mann ge-
halten, und ich hätte gehofft, Sie würden meinem Herzen bald
noch näher treten. Ich gebe Ihnen jetzt bis morgen Mittag Zeit,
wenn Sie damals die Zahlung wirklich geleistet haben, so werden
Sie auch bis morgen die Quittung gefälligst haben, an deren
Stelle in Folge einer Verweigerung jetzt das leere Papier ge-
rathen ist, das allerdings einmal wie die übrigen Quittungen zu-
sammen gebracht gewesen ist, so können Sie ja diese
Verweigerung bis morgen nachholen und sind dann ebenfalls in
der Lage, mit morgen Mittag die Quittung zu zeigen. Jetzt gehen
Sie, bitte, auf Ihr Zimmer und überlegen Sie sich, wo die
Quittung ist. Im Geschäft soll ich Sie heute entbehren.“
Kurt entfernte sich schweigend Schritt. An der Thüre
wendete er sich noch einmal um und sagte glühenden Auges: „Ich
bede Ihnen meine Unschuld beweisen.“
„Ich wünsche nichts Besseres.“ antwortete Herr Schwarz,
indem er ihm nachsah. Ein paar Thüren traten ihm in die
Augen, dann schaute er sich auf und machte sich daran, den Geh-
füßeln wieder in Ordnung zu bringen. Manche Gedanken gingen
ihm dabei durch den Kopf. Auch sah er, wie ihm das kleine
und nach seiner Gewohnheit schnitt er sich schmale Streifen
Papier zurecht, trieb sie keine Rollen darauf, schüttelte sie
kopf, geriet die Rollen sorgfältig in keine Rollen, und warf
sie in den Papierkorb.
Oben in seinem Zimmer sah Kurt Franke am Tisch, den
Kopf in die Hände gestützt, blühte stark vor sich hin und geistliche
karrabte nach, was er thun konnte, um sich von dem ungeschick-
lichen zu befreien. Zu Herrn Franke's Mann gehen und ihn bitten,
der Wahrheit die Gabe zu geben? Das war ausichtslos, nachdem
der Scherz einmal den Empfang des Geldes rundweg gelangt

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

hätte. Sein Netzes erspartes Kapital opfern und die Schuld
von seinem begabten Vater damit hätte er ja das Verbrechen ein-
gerichtet, dessen man ihn beschuldigt. Das durfte er nicht. Das
feinere nicht, und um die Hälfte des Willens nicht. Es mußte
doch ein Mittel geben, um die richtige erlösende Maßnahme zu be-
weisen. Aber er strengte seinen geräuschlosen Kopf vergebens an,
es zu finden.
Sein Mitgefühl erschien er nicht. Herr Schwarz hatte den
Seinen den Scheck mitgegeben. Keinen Scheck ein Wissen.
Auf Elisabeth's Koffer floßen helle Thränen herüber. Der
keine Fritzen in dem dunklen vor graulich vernichtet. Nur die
Beiden in dem dunklen Ruppentrug aufstehen noch so läß-
wie am Morgen. Sie schrien nicht auf den Kummer der
Menschen. Die armen geschuldeten Menschen aber schrien nicht
auch nicht auf die ungeschuldeten blauen Männen. Sie waren zu
schönfellig mit der Zeit ihrer zweifelhafte Gedanken.
Kurt Franke aber suchte in seinem Gedächtnis nach allem,
was er am 8. Februar getan hatte, oder was er gesehen zu
haben sich erinnerte.
(Fortsetzung folgt.)

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

Der Geld der „Jungfrau.“

Erzählung von E. W. L. L. L.

Schon seit mehreren Jahren hatten die Familien Bolker
und Laitenbach den Sommer in Antwerpen verbracht und jedes
mal im Victoria-Hotel gewohnt. Daburch hatte sich ein ziemlich
freundliches Verhältnis zwischen den Mitgliedern der
Bolker- und Laitenbach-Familie entwickelt. Erstere sah, besonders in
Gegenwart ihrer Schwester Charlotte, bedeutend jünger aus, als
sie in Wirklichkeit war. Ihr rauhhaariges Haar schmiegte sich
in natürlichen Wellen an die marmornen hohe Stirn. Wäre
das Haar nicht natürlich gelockt gewesen, so wäre Nora jeden-
falls einen glatten Scheitel getragen haben, auch auf die Gefahr
hin, für schön ansehender zu gelten, denn sie verstand es, ihre
Zusätze zu verschönerungsmitteln zu nehmen. Dieses blau-
schwarze Haar war bei ihr eine Mähe und wurde nur so lang
gehalten, wie es zu einem am Hinterkopf aufzustehenden Knoten
erforderlich war, einem manchmal recht lächerlich kleinen Knoten,
der dem jungen Mädchen etwas Knabenhaftes verlieh.

Aufred Laitenbach besaß eine kräftige Gestalt und ein rothes,
festes Gesicht, das von Gesundheit förmlich sprach. Sein
blondes Haar war so fein, daß ihm manches weibliche Wesen
daraus beneiden konnte. Seine Augen waren von einer feinsten
Färbung zwischen hellblau und dunkelblau. Sein ziemlich voller
Mund zeigte mehr Charakterstärke, wenn er geschlossen war, als
wenn er lachte oder sprach.
Aufred Laitenbach war einer der eifrigsten Verehrer Nora's.
Seiner wurde dies recht gut, sie ließ es sich jedoch nicht merken
und beschränkte ihrerseits gar keine Keigung, seine eheliche, treue
Liebe zu erwidern. Sie hielt Aufred gewissermaßen für einen
Freigeist, weil sein stets gleichbleibendes, ruhiges Wesen nie aus
dem Gleichgewicht zu bringen war und er sich durch nichts Be-
sonders auszeichnete. Dieser Ansicht hatte sie unweilnehmlich nicht
mit ihrer Schwester Charlotte, sondern auch ihrem Bruder Harry
gegenüber schon manchen Malen ausgesprochen.

Harry, der sich von der offenen Freundschaft Aufred's Laiten-
bach's innig angezogen fühlte, nahm diesen lebhaft in Schutz.
Charlotte dagegen beharrte Nora in ihrem Vorurtheil und fand
keine natürliche, ungescheute Art — er machte nämlich nie Stimpf-
maner — direkt ungeschicklich. Und in Charlotte's Augen war
nicht nur Aufred's tothungiges Gesicht, sondern auch seine Er-
scheinung und sein ganzes Wesen für ein hochbournes.
Gutwillig und verließ, wie Aufred nun einmal war, nahm
er diese Ansicht Nora — die sich gar nicht genirte, sie offen aus-
zusprechen — nicht einmal abel. Er hatte in der Schule stets
einen der letzten Plätze inne gehabt und nie gute Zeichnen noch
Haare gezeichnet. Nur im Turnen war er ein vorzüglicher Schüler
gewesen und später als Jüngling hatte er sich bei Sport und
Spiel verschiedene Preise errungen.

Kriegsgefangen.

Erzählung von J. R. L. L. L.

„Ich im Stich verfallen, beech mit buntem Mantel (die
modern manifesten gab's damals noch nicht), lagen die
Jünger der alten Frau Muth's des Auf-Regts. Nr. — in
einem Kuppel auf der Insel, mitten im kleinen Dorf, moß das
Waher Freund und sein anwesend hatte. Auf der Leberseite
war an einem Jüngling das „Reiz“ bezieht, gerade vor den
Ständen, wo die mitgehenden Wägenführer stets liegend, theils
pflegten. Welche es Wägenführung aber angeordnete Offiziere
sah, den Befehlern nicht den beständigsten Pfänden jugendlichen
genau, wie auf Beobachtung drücken die Wägenführer sich beim
Gang der Wägen herum und präsentirtan sich von ihrer

„Nun, Sie sind doch Ritter William Grotzheim aus Hamburg?“
„Kannste dieser eingewandert.“
„Von der Firma Grotzheim und Grotzheim.“
„Nemmo!“

